

Neues Liechtenstein-Museum

«Barocke Erlebniswelt» von Vaduz nach Wien verlegt

Für Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein ist es «ein Traum, den schon meine Vorfahren geträumt haben» und der durch den Anschluss Österreichs an Deutschland und den Zweiten Weltkrieg «lange ausgeträumt war». Nun wird der Traum realisiert.

Am 28. März 2004 eröffnet das Liechtenstein-Museum im Gartenpalais in Wien-Alsergrund. Es soll zwischen 150 und 200 Gemälde aus den Fürstlichen Sammlungen in Wien präsentieren und gemeinsam mit Skulpturen, Möbeln, Waffen, Kunstkamerstücke und der Gartenanlage eine «barocke Erlebniswelt» bieten. Details des Projekts wurden am Montag in Wien vorgestellt.

Rund 20 Millionen Euro hat sich der Fürst die Renovierung und moderne Adaptierung des 1691-1711 errichteten Palais kosten lassen. Zu den wichtigsten Werken, die nach Wien transferiert werden, zählt der gesamte Decius-Mus-Zyklus sowie weitere Porträtwerke von Peter Paul Rubens und ausgesuchte Bilder von Anthonis van Dyck.

Brücke zwischen Wien und Vaduz

Die reichen Bestände des österreichischen Biedermeier werden vor allem im Rahmen von Wechselausstellungen gezeigt werden. «Es wird eine Brücke geben zwischen Wien und Vaduz», meinte Hans Adam II., «und die Sammlungen werden die Pfeiler sein.»

Eine der berühmtesten privaten Kunstsammlungen Europas kehrt damit wenigstens teilweise nach Wien zurück. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs wurden die Sammlungen des Hauses Liechtenstein nach Vaduz transferiert. Künftig soll nun Wien neben Vaduz das zweite Standbein der öffentlichen Präsentation der Sammlung darstellen.

Nicht weniger als 1500 Einzelwerke umfasst das Glanzstück, die Gemäldesammlung. Schon alleine angesichts der reichen Bestände an Rubens-Gemälden ist sie «von unschätzbarem Wert», wie Johann Kräftner, der Direktor des Liechtenstein-Museums, betont.



Zu den wichtigsten Werken, die nach Wien transferiert werden, zählt der gesamte Decius-Mus-Zyklus.

Meisterwerke

Sie enthält Meisterwerke von der Frührenaissance bis zur österreichischen Romantik. Zentrale Arbeiten von Lucas Cranach dem Älteren, Raffael, Peter Paul Rubens, van Dyck oder Rembrandt sind ebenso

vertreten wie flämische und holländische Meister oder die Hauptvertreter des österreichischen Biedermeier wie Rudolf von Alt, Carl Schindler oder Ferdinand Georg Waldmüller.

In der Sammlung finden sich zudem bedeutende Bestände an italienischen

Bronzen des 16. und 17. Jahrhunderts, Prunkwaffen, Emaillen, Elfenbeinen, Möbeln und Porzellan.

Im künftigen Museum sollen die einzelnen Sammlungsteile nicht nach Kunstgattungen getrennt, sondern als gemeinsames historisches Ensemble präsentiert werden.

«Olymp der Violinkunst erobert»

Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt mit Leila Josefowicz in Vaduz

Nach dem erfolgreichen Konzert des Symphonischen Orchesters Liechtenstein steht ein zweiter musikalischer Höhepunkt des Tak-Musikprogramms bevor. Am Donnerstag, 3. Oktober spielt das Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt (RSO) unter der Leitung von Hugh Wolff mit Leila Josefowicz (Violine) im Vaduzer Saal Werke von Beethoven, Bruch und Brahms.

Gerolf Hauser

Das RSO Frankfurt blickt auf eine mehr als 70-jährige Tradition zurück und geniesst international grosse Reputation. Die junge Geigerin Leila Josefowicz erhielt bei ihren weltweiten Auftritten mit renommierten Orchestern exzellente Kritiken. Im Vaduzer Saal stehen Beethovens Ouvertüre «Leonora», Bruch's Violinkonzert in G-moll und die erste Sinfonie von Johannes Brahms auf dem Programm. Wie immer gibt es um 19.30 Uhr im Foyer des Vaduzer Saals eine musikalische Einführung.

Flexibilität und Vielfalt

Das RSO Frankfurt hat mit seinem Repertoire von der Barockmusik bis zur Avantgarde einen Spitzenplatz im Musikgeschäft erreicht. Hans Rosbaud setzte als erster Dirigent des Ensembles bis zum Jahre 1937 entscheidende Ak-

zente in der Pflege von musikalischer Tradition und zeitgenössischer Musik. Nach dem Krieg engagierten sich Kurt Schröder und Winfried Zillig für den

Wiederaufbau des Orchesters und sorgten für ein breit gefächertes musikalisches Repertoire. Dean Dixon und Eliahu Inbal formten das Ensemble in

drei Jahrzehnten (1961-1990) schliesslich zu einem Orchester von internationalem Renommee. 1990-1996 war Dmitrij Kitajenko Chefdirigent des RSO. Seit 1997 ist der Amerikaner Hugh Wolff Chefdirigent. Flexibilität und Vielfalt sind zwei wichtige Stichworte auch für seine Arbeit mit dem Orchester.

Wie im Märchen

Die unglaubliche geigerische Souveränität der 22-jährigen Amerikanerin Leila Josefowicz ist eine echte Sensation. Kritiken jubeln: «Es ist wie im Märchen: Ein solches geigerisches Talent gedeiht nur alle fünfzig Jahre»; «überragende Technik, Bravour, lupenreine Intonation, künstlerische Reife, Phrasierungssicherheit, schier unermesslicher Ausdrucksreichtum»; «die Zaubergeigerin hat bereits den Olymp der Violinkunst erobert.» Sie ist mit den erstklassigsten nordamerikanischen und europäischen Orchestern aufgetreten unter Dirigenten wie Sir Neville Marriner oder Seiji Ozawa. Leila Josefowicz begann ihr Violinstudium mit drei Jahren und hat am Curtis Institute of Music, wo sie bei Jaime Laredo und Jascha Brodsky studierte, abgeschlossen. Im Mai 1994 gewann sie den Prestige-Preis Avery Fisher Career Grant. Leila Josefowicz spielt auf der Guamerius del Gesu-Violine «Ebersolt» aus dem Jahr 1739.



Die grossartige Geigerin Leila Josefowicz spielt im Vaduzer Saal das Violinkonzert von Max Bruch mit dem RSO Frankfurt unter Hugh Wolff.

Ambivalentes von Heinz Schwizer



WERDENBERG: Faszinierende Collagen, verbunden mit gefühlvollen Aquarellen zeigt Heinz Schwizer in seinen neuen Bildern in der Städtli-Galerie Nr. 7 in Werdenberg. Die Ausstellung kann noch bis Sonntag, den 6. Oktober 2002 besichtigt werden. (Eing.)

Tanznachmittage für Senior/innen

BUCHS: Heute Mittwoch, den 2. Oktober treffen sich tanzfreudige Männer und Frauen im Hotel Buchserhof in Buchs zu unterhaltsamen Stunden. Für die musikalische Begleitung sind beliebte Nostalgie-Duos besorgt. Die Tanznachmittage der Pro Senectute dauern von 14 bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Hotel Buchserhof ist gut erreichbar (Bahnhof, Bushaltestelle). Parkplätze sind ebenfalls vorhanden. Es wird ein Unkostenbeitrag von 10 Franken pro Person erhoben. Weitere Informationen erhalten Sie bei Margrit Riccietelli-Hefti, Tel. 081/756 53 27. (Eing.)

Morgenmusik

TSCHERLACH: Am Sonntag, den 6. Oktober, mit Beginn um 10.45 Uhr, findet die diesjährige Morgenmusik in der St. Johanneskirche von Tschlerlach (bei Walenstadt) statt. Es spielt das «Rivensis Ensemble St. Gallen» mit Helen Braun, Flöte/Sopran, Enrico Lavarini, Blockflöte, Robert Bokor, Violine, Maria Schweizer, Violoncello, und Claire Pasquier, Cembalo. Geboten wird ein Programm mit Musik aus verschiedenen Epochen. Veranstalter ist der Kulturkreis Walenstadt. Irische, walisische und schottische Volksmusik in auf das Ensemble zugeschnittener Bearbeitung steht beispielsweise Liedern und Ais gegenüber, wie sie in den Salons des 18. Jahrhunderts gesungen wurden und sehr beliebt waren. Barocke Kammermusik findet zeitgemässe Entsprechung mit Stücken wie «Tonques» oder «Suite galactique». (Eing.)

Wilhelm-Busch-Gesamtausgabe

Die von Wilhelm Busch gezeichneten Bildergeschichten sind zum ersten Mal in einer umfassenden Gesamtausgabe zu sehen. Die dreibändige erste historisch-kritische Gesamtausgabe der Bildergeschichten von Wilhelm Busch ist beim Schlüterschen Verlag in Hannover erschienen.

theater am kreuzplatz
Schaan / Liechtenstein

MORGEN, 20 h, Vaduzer-Saal, Vaduz
Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt
Leila Josefowicz (Violine), Ltg.: Hugh Wolff
Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, Bruch: Violinkonzert, Brahms: 1. Symphonie
So, 6. 10., 11 h, Tak, Schaan

Der Intendant lädt ein
Georg Rootering stellt den Tak-Spielplan vor
Do, 10., Fr, 11. 10., 20.09 h, Tak, Schaan

Kopenhagen
Stück in zwei Akten von Michael Frayn
Mi, 16., Do, 17. 10., 20.09 h, Tak, Schaan

Marla Bill: Plaf
Szenen und Chansons
www.tak.li ...immer auf dem Laufenden!
Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr
Telefon (00423) 237 59 69
Fax (00423) 237 59 61